

Lehrhaus der Dankbarkeit

Immer wieder fordert uns die Bibel dazu auf, Gott zu loben und zu preisen.

Ein paar Übungen für die Dankbarkeit im Alltag – abgeleitet aus dem Buch der Bücher.

Von Anne-Kathrin Kruse



Moses führt das Volk Israel durch das Rote Meer / Dinalor_01 / CC BY SA 3.0 via Wikimedia Commons

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Nach jeder Feier des Heiligen Abendmahls spreche ich Psalm 103 in dem Gefühl tiefer Dankbarkeit. Er beginnt nicht mit »sei dankbar«, sondern mit »lobe, preise, ja segne!«. In der hebräischen und griechischen Ursprache des Alten und Neuen Testaments gibt es für »danken« keinen eigenen Begriff. Die Verben gehen in ihrer Bedeutungsvielfalt weit über das hinaus, was die Übersetzungen wiedergeben. Und vom Loben, Preisen und Segnen ist die Bibel ja übervoll.

Spaziergänge mit Kindern dauern deshalb so lange, weil sie den Blick und die Liebe zum Kleinen haben. Jeder unscheinbarste Käfer und wie sich der Himmel in einer Pfütze spiegelte, begeistert sie und lässt sie staunen. Das mag eine erste Übung sein, dankbar zu werden. Von Kindern können wir Staunen, dies strahlende Lächeln, Juchzen und Tanzen, diese unbändige Freude über ein Geschenk wieder lernen und uns bewahren. Dankbarkeit ist ein tiefes

Lebensgefühl, das ganz nahe beim Glück wohnt. Umgekehrt lernen Kinder im Lauf ihrer Entwicklung, wie wichtig ausgesprochener Dank ist. Ehrlich empfundener und ausgedrückter Dank stiftet Beziehung – zu Mitmenschen wie zu Gott. Der Dank an Gott für sein rettendes und lebensförderliches Handeln, ja unser ganzes Leben kann dabei niemals eine Gegenleistung sein, wir bleiben Gott gegenüber gewissermaßen immer Dank schuldig – er gehört zu unserer Grundbestimmung als seine Geschöpfe. Der Dank gegenüber Gott nimmt in der Bibel einen weit größeren Raum ein als Dank unter Menschen. Lea dankt Gott für die Geburt ihres Sohnes Juda, Mose stimmt nach der Rettung am Schilfmeer ein Danklied an, auch Jona singt nach seiner Rettung aus Todesgefahr ein Danklied für Gott, Noah dankt für die Bewahrung in der Arche mit einem Dankopfer, ebenso Maria für ihren erstgeborenen Sohn Jesus. Überhaupt soll sich Israel dankbar an die Taten Gottes an seinem Volk erinnern. »Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht ...«.

Auszug aus dem THEMA-Magazin »Danke – wie Dankbarkeit glücklich macht«.

Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72 - 0, thema@epv.de und shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten.

Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V.

Birkerstr. 22 | 80636 München

Sonntagsblatt

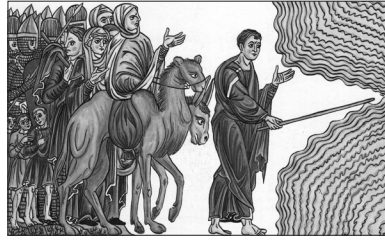
THEMA

Lehrhaus der Dankbarkeit

Immer wieder fordert uns die Bibel dazu auf, Gott zu loben und zu preisen.

Ein paar Übungen für die Dankbarkeit im Alltag – abgeleitet aus dem Buch der Bücher.

Von Anne-Kathrin Kruse



Moses führt das Volk Israel durch das Rote Meer / Dinalor_01 / CC BY SA 3.0 via Wikimedia Commons

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: Nach jeder Feier des Heiligen Abendmahls spreche ich Psalm 103 in dem Gefühl tiefer Dankbarkeit. Er beginnt nicht mit »sei dankbar«, sondern mit »lobe, preise, ja segne!«. In der hebräischen und griechischen Ursprache des Alten und Neuen Testaments gibt es für »danken« keinen eigenen Begriff. Die Verben gehen in ihrer Bedeutungsvielfalt weit über das hinaus, was die Übersetzungen wiedergeben. Und vom Loben, Preisen und Segnen ist die Bibel ja übervoll.

Spaziergänge mit Kindern dauern deshalb so lange, weil sie den Blick und die Liebe zum Kleinen haben. Jeder unscheinbarste Käfer und wie sich der Himmel in einer Pfütze spiegelte, begeistert sie und lässt sie staunen. Das mag eine erste Übung sein, dankbar zu werden. Von Kindern können wir Staunen, dies strahlende Lächeln, Juchzen und Tanzen, diese unbändige Freude über ein Geschenk wieder lernen und uns bewahren. Dankbarkeit ist ein tiefes

Lebensgefühl, das ganz nahe beim Glück wohnt. Umgekehrt lernen Kinder im Lauf ihrer Entwicklung, wie wichtig ausgesprochener Dank ist. Ehrlich empfundener und ausgedrückter Dank stiftet Beziehung – zu Mitmenschen wie zu Gott. Der Dank an Gott für sein rettendes und lebensförderliches Handeln, ja unser ganzes Leben kann dabei niemals eine Gegenleistung sein, wir bleiben Gott gegenüber gewissermaßen immer Dank schuldig – er gehört zu unserer Grundbestimmung als seine Geschöpfe. Der Dank gegenüber Gott nimmt in der Bibel einen weit größeren Raum ein als Dank unter Menschen. Lea dankt Gott für die Geburt ihres Sohnes Juda, Mose stimmt nach der Rettung am Schilfmeer ein Danklied an, auch Jona singt nach seiner Rettung aus Todesgefahr ein Danklied für Gott, Noah dankt für die Bewahrung in der Arche mit einem Dankopfer, ebenso Maria für ihren erstgeborenen Sohn Jesus. Überhaupt soll sich Israel dankbar an die Taten Gottes an seinem Volk erinnern. »Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht ...«.

Auszug aus dem THEMA-Magazin »Danke – wie Dankbarkeit glücklich macht«.

Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72 - 0, thema@epv.de und shop.sonntagsblatt.de

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten.

Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V.

Birkerstr. 22 | 80636 München

Sonntagsblatt

THEMA